

forschte er die Umgebung und kroch im Winterjasmin umher. Dabei verlor er das Gleichgewicht und purzelte Hals über Kopf bergab. Unten angelangt versuchte er wieder heraufzuklettern. Aber da war eine Steigung, die er aus eigener Kraft nicht überwinden konnte. Er begann zu weinen. Da mußte die Igel-mutter aufstehen und ihm zu Hilfe kommen. Sie packte ihn mit dem Schnäuzchen am Kragen und schlepppte ihn herauf. Wahrscheinlich wurde er ausgeschimpft, denn er blieb dann einige Zeit artig liegen und stellte sich schlafend. Eines Tages gaben wir ihm die Freiheit. Die Flöhe in seinem Stachelkleid machten ihm viel zu schaffen. Es hatte gerade geregnet. Er stürzte in den Garten mitten in eine Pfütze hinein und wälzte und kugelte sich darin, wobei er alle Viere in die Höhe streckte. Über und über schmutzig erhob er sich dann aus seinem Reinigungsbad und trollte sich.

*Friedrich Deml*

## Wintereichen

Die Krone haben wir schweigend  
Niedergelegt auf den blassen Anger,  
Wie der Hirsch sein morschес Geweih;  
Gäste, die bei uns zu Dache  
Gingen ein und aus, entrauschten  
Längst und zweifelnd . . .

Wir aber prägen nackt, was wir sind,  
In des Winterhimmels Erz,  
Unser einsamer Wuchs wirft mächtig  
Anker in den Stürmen, wir greifen  
Kühn mit kahler Faust in Gottes  
Nebelbart . . .